



**Professor Dr. Claus Petersen** (links) mit dem Gouverneur der jemenitischen Hauptstadt Sanaá (Mitte) und Dr. Ali Al-Jamrah (rechts daneben)



**Im Jemen:** Kinderchirurgische OP

## Medizinisches Know-how der MHH kommt an

Günter Grass übernimmt Schirmherrschaft für Aufbau eines kinderchirurgischen Zentrums im Jemen

(ina) Was haben Professor Dr. Claus Petersen und Gerhard Schröder gemeinsam? Beide bereisten im ersten Jahresdrittel den Jemen – allerdings mit anderen Zielen. Während der Bundeskanzler politische Gespräche mit dem jemenitischen Präsidenten Ali Abdallah Saleh führte, kümmerte sich Professor Petersen um die chirurgische Versorgung von Kindern in der dortigen Hauptstadt Sanaá.

Bereits vor knapp einem Jahr ging die mhh-Kinderchirurgie einen Kooperationsvertrag mit der Universität Sanaá im Jemen ein: Damals waren sich beide Parteien darüber einig geworden, das Fach Kinderchirurgie erst einmal im Jemen zu etablieren. Dafür sollten sich jemenitische Chirurgen in der mhh weiterbilden, mhh-Mediziner Professor Dr. Claus Petersen bot sogar fachliche Betreuung vor Ort an. »Im Jemen kommen auf einen ausgebildeten Kinderchirurgen zirka vier Millionen Einwohner, das ist viel zu wenig«, unterstreicht Professor Petersen.

Seitdem hat sich einiges getan: Als prominentes »Zugpferd« hat er den deutschen Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass für die Schirmherrschaft des Projektes gewinnen können. »Das war eine glückliche Fügung, Herr Grass ist sehr an der jemenitischen Kultur interessiert und hat auf Anfrage spontan zugesagt«, freut sich Professor Petersen. Anfang Februar 2005 trat der mhh-Kinderchirurg dann selbst eine Reise nach Sanaá an. Auch OP-Schwester Nathalie Schilf war eine Woche dabei, um bei Eingriffen zu assistieren und den Bedarf an chirurgischen Instrumenten und anderen Materialien zu prüfen.

Anstrengende Tage sollten folgen: Operationen, Visiten, Sprechstunden, Fortbildungsveranstaltungen über Kinderchirurgie und Gespräche mit jemenitischen Entscheidungsträgern. Nun trägt Petersens Engagement erste Früchte: »Das Fach Kinderchirurgie wird Ausbildungsfach der Medizinischen Fakultät der Universität Sanaá, langfristig soll dort eine Professur für Kinderchirurgie eingerichtet werden«, freut sich der 50-Jährige. Der größte Erfolg sei aber, dass der Gouverneur von Sanaá auf dem Gelände des staatlichen Al-Sabeen-Hospitals der Kinderchirurgie ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt hat, es soll Ende des Jahres fertig gestellt sein. »Es ist das erste Zentrum für Kinderchirurgie im gesamten Jemen«, betont Professor Petersen. Sein Motiv: »Mich interessieren die Probleme der Dritten Welt, bereits als Assistenzarzt habe ich im westafrikanischen Benin gearbeitet.«

Für eine entsprechende Ausstattung wie endoskopische Geräte und feine Instrumente zur Behandlung von Kindern will der Mediziner nun in Deutschland Spenden sammeln. Sie können auf folgendes Konto eingezahlt werden:

Medizinische Hochschule Hannover  
Sparkasse Hannover,  
BLZ: 25050180, Konto: 370371  
Finanzstelle: 19430020  
Stichwort: Kinderchirurgie im Jemen

Kontakt:  
Professor Dr. Claus Petersen  
Telefon: (0511) 532-9047  
E-Mail: [Petersen.Claus@mh-hannover.de](mailto:Petersen.Claus@mh-hannover.de)

# Wenn der Tod naht: Hilfe für Sterbenskranke

MHH baut Angebot der Palliativmedizin für Patienten auf

(dr) Um unheilbar kranken Menschen ihre verbleibende Lebenszeit so schmerzfrei und angenehm wie möglich zu machen, baut die mhh einen Schwerpunkt für Palliativmedizin auf. Seit November 2004 bietet das Tumorzentrum einen palliativ-medizinischen Konsiliardienst an. Dieses Angebot steht allen Abteilungen, Patientinnen und Patienten der Hochschule zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Dr. Thela Wernstedt.

Palliativmedizin ist die Behandlung und Pflege von Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, bei denen das Therapieziel nicht mehr die Heilung, sondern die Lebensqualität ist. Quälende Beschwerden wie Schmerzen, Atemnot oder Übelkeit können durch entsprechende Medikamente, Pflege und andere Maßnahmen gelindert werden. Ziel ist eine weitgehende Symptomkontrolle und Begleitung, damit die verbleibende Lebenszeit lebenswert bleibt. Der neue palliativmedizinische Konsiliardienst arbeitet eng mit zahlreichen bestehenden Abteilungen und Einrichtungen der mhh zusammen, zum Beispiel mit Psychologinnen und Psychologen, Pflegekräften, dem Sozialdienst, der Krankenhausseelsorge und der

Physiotherapie. »Wir wollen das Angebot der Palliativmedizin an der mhh weiter ausbauen. Unser Ziel ist die Einrichtung einer Palliativstation. Die mhh leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur besseren Versorgung schwerstkranker Patienten«, sagt Dr. Andreas Tecklenburg, mhh-Vizepräsident für Krankenversorgung.

Dabei arbeitet die Hochschule eng mit anderen Angeboten und Einrichtungen der Palliativmedizin in Hannover zusammen: zum Beispiel mit der Palliativstation des Friederikenstiftes, den Hospizen, den niedergelassenen Palliativmedizinern und den ambulanten Palliativdiensten. Diese sind organisiert im »Runden Tisch Palliativ und Hospiz in der Region Hannover«. In der Ausbildung der Studierenden wird Palliativmedizin ab dem Sommersemester 2005 angeboten. Ein Kursus »Palliative Care« für Pflegende ist bereits etabliert.

Kontakt:

Dr. Thela Wernstedt

Palliativmedizinischer Konsiliardienst des MHH-Tumorzentrums

Telefon: (0511) 532-4463

E-Mail: [wernstedt.thela@mh-hannover.de](mailto:wernstedt.thela@mh-hannover.de)



## Möchten Sie eintreten?\*

\*Werden Sie Mitglied im MHH-ALUMNI e.V.

# Ausgezeichnet versorgt und betreut

Mukoviszidose-Ambulanz der MHH-Kinderklinik  
erhält den Christiane-Herzog-Preis 2005

(dr) Die Christiane Herzog Stiftung hat am 11. Februar 2005 die Mukoviszidose-Ambulanz der mhh-Kinderklinik mit dem Christiane-Herzog-Preis 2005 ausgezeichnet. Damit würdigt die Stiftung das Team von Dr. Manfred Ballmann, mhh-Abteilung Kinderheilkunde – Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie, für herausragende Leistungen bei der Versorgung und Betreuung von Menschen mit Mukoviszidose. Professor Dr. Horst v. der Hardt hatte die Ambulanz vor mehr als zwanzig Jahren gegründet. Seitdem werden dort regelmäßig 200 an Mukoviszidose erkrankte Kinder und Jugendliche betreut. Der Vorsitzende der Stiftung, Diplom-Kaufmann Rolf Hacker, und Vorstandsmitglied Professor Dr.-Ing. Hans-Georg Herzog überreichten die Urkunde an Dr. Manfred Ballmann. Der Preis wird zum vierten Mal verliehen, er ist nicht dotiert.

Die Christiane Herzog Stiftung wurde 1997 von Christiane Herzog, der Frau des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog, gegründet. Ziel ist es, Betroffenen und deren Familien das Leben mit dieser Krankheit zu erleichtern. Dazu fördert die Stiftung die Forschung, richtet Arztstellen ein und verbessert die krankengymnastische Versorgung. Die Stiftung



**Ausgezeichnet** (von links): Rolf Hacker und Professor Herzog überreichen die Urkunde an Dr. Ballmann und Professor v. der Hardt

unterstützt die mhh regelmäßig finanziell, zurzeit mit einer halben Arztstelle in der Mukoviszidose-Ambulanz der Kinderklinik (30.000 Euro) und einer Arztstelle in der Abteilung Pneumologie für die Behandlung erwachsener Patienten (65.000 Euro). Jeweils eine Ehrenurkunde der Christiane Herzog Stiftung erhielten ebenfalls am 11. Februar 2005 Professor Dr. Burkhard Tümmler, mhh-Abteilung Kinderheilkunde – Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie, für seine langjährige Forschungsarbeit zu Mukoviszidose, und Professor em. Dr. Helmut Fabel, ehemaliger Direktor der mhh-Abteilung Pneumologie, für die Gründung der ersten langfristig arbeitenden Mukoviszidose-Ambulanz für Erwachsene.

**Kontakt:**

Dr. Manfred Ballmann  
MHH-Abteilung Kinderheilkunde –  
Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie  
Telefon: (0511) 532-3220 (Pforte der Kinderklinik)  
E-Mail: ballmann.manfred@mh-hannover.de



Hiermit erkläre ich / erklären wir, als natürliche Person / juristische Person dem MHH-ALUMNI e.V. beizutreten.

Die Beitragshöhe beträgt jährlich mindestens  
30 Euro für Studierende und AiP  
60 Euro für sonstige und natürliche Personen  
500 Euro für juristische Personen.

Ich bin / wir sind bereit, freiwillig einen höheren Beitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro jährlich zu zahlen.

MHH-ALUMNI e. V.  
c/o Medizinische Hochschule Hannover  
OE 9521  
Carl-Neuberg-Straße 1

30625 Hannover

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# Frühe Rehabilitation

Ab Mai startet in der MHH ein neues Programm

Ein Team der Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation, Balneologie und Medizinische Klimatologie bietet ab Mai 2005 Frührehabilitation für Patientinnen und Patienten in vier speziell dafür eingerichteten Betten an. Das Team betreut Patientinnen und Patienten von ihrem Aufenthalt auf der Intensivstation bis zur Aufnahme in die Rehabilitationsklinik. Der Vorteil der Frührehabilitation in eigenen Betten ist die bessere Vernetzung mit der Pflege, die intensivere Betreuung der Patienten und eine bessere Koordination der Therapie.

Das Frührehabilitationsteam gibt es in der mhh bereits seit Februar 2004, allerdings war es bislang mobil unterwegs. In ihm arbeiten unter fachärztlicher Leitung (Physikalische und Rehabilitative Medizin) Physio-, Ergo-, Massage-, Lymph- und Hydrotherapeutinnen und -therapeuten sowie eine Logopädin intensiv zusammen. Sie ermöglichen schwer funktionell geschädigten Patientinnen und Patienten, die beispielsweise motorische Einschränkungen, Sprach- oder Schluckstörungen haben, schon während der akuten klinischen Behandlung eine intensive rehabilitative Therapie.

Eine solche frührehabilitative Versorgung ist nach dem Fünften Sozialgesetzbuch verpflichtend vorgeschrieben. mhh-Ärztinnen und Ärzte können Frührehabilitation über die Auftragsverwaltung der mhh anfordern, wenn sie Patienten mit den dargestellten Defiziten haben, diese aber noch nicht in die Anschlussheilbehandlung verlegen können – weil die Patienten die funktionellen Voraussetzungen dafür noch nicht erfüllen. Dies kann zum Beispiel nach einem Polytrauma mit

Schädel-Hirnverletzung sein. Seit dem Jahr 2004 gibt es dafür auch im Fallpauschalensystem eigene Abrechnungsziffern.

*Christoph Gutenbrunner*

**Kontakt:**

Professor Dr. Christoph Gutenbrunner

Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation

Telefon: (0511) 532-4140

E-Mail: [gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de](mailto:gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de)



**Erste Schritte in der Frührehabilitation:**

Fazio-orale Therapie bei Schluckstörungen

## Kurzmeldung

### **Gastprofessorin hält Vortrag im neu gegründeten Arbeitskreis Prävention und Rehabilitation**

(ina) Der Arbeitskreis »Prävention und Rehabilitation« ist ein Austausch interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MHH über Aktivitäten, Forschungsprojekte sowie spezifische Strategien und Methoden für eine zielgruppenorientierte und wirksame Prävention und Rehabilitation. Er wurde Ende Februar 2005 von Professorin Dr. Ulla Walter und Professor Dr. Christoph Gutenbrunner gegründet. Das nächste Treffen ist am Dienstag, 10. Mai 2005. Um 17 Uhr wird die Gastprofessorin Dr. Brigitte Neumann aus Halifax, Kanada, im Trans-

plantationsforschungszentrum (TPFZ) einen Vortrag halten über »Gender and Health Promotion«. Interessenten sind herzlich willkommen.

**Kontakt:**

Professorin Dr. Ulla Walter, Abteilung Epidemiologie

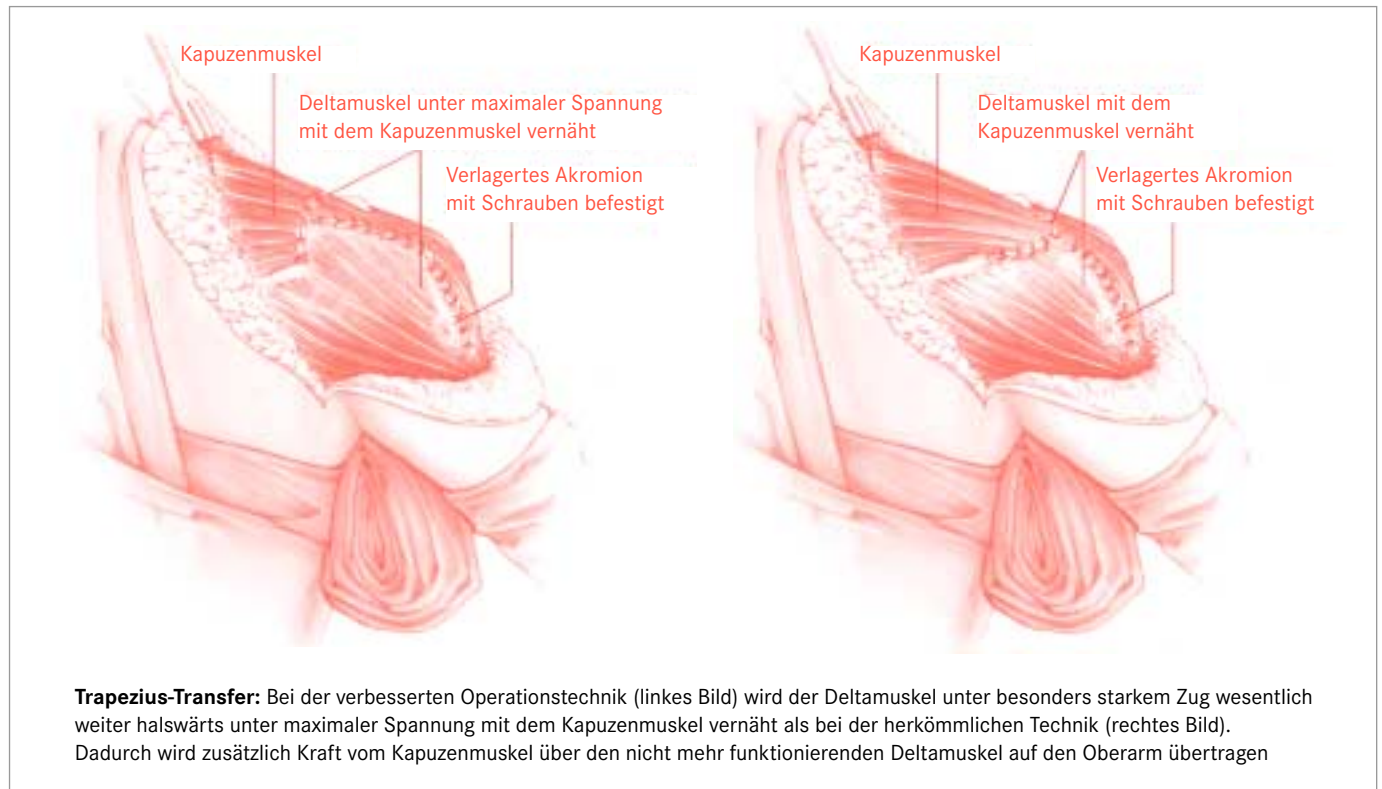
Telefon: (0511) 532-4455, E-Mail: [walter.ulla@mh-hannover.de](mailto:walter.ulla@mh-hannover.de)

Professor Dr. Christoph Gutenbrunner

Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation

Telefon: (0511) 532-4140

E-Mail: [gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de](mailto:gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de)



## Verpflanzter Muskel hilft bei Armlähmung

Optimiertes Operationsverfahren im *Journal of Bone and Joint Surgery* veröffentlicht

(mc) Eine verbesserte Operationstechnik beim so genannten Trapezius-Transfer sorgt dafür, dass das Schultergelenk stabilisiert wird und Patientinnen und Patienten mit einer Armlähmung Hand und Ellenbogen besser koordinieren können. Dieses Ergebnis eines Teams um Privatdozent Dr. Oliver Rühmann, mhh-Abteilung Orthopädie im Annastift, veröffentlichte das angesehenes Fachmagazin *Journal of Bone and Joint Surgery* im Februar 2005. »Muskelverlagerungen an der Schulter, aber auch an Ellbogen und Hand, führen wir in Hannover seit 1994 durch und sind in Deutschland eines der wenigen Zentren für diese Eingriffe«, sagt Dr. Rühmann.

Bei den zumeist jungen Patienten handelt es sich häufig um Motorradfahrer: Durch einen Unfall kann bei ihnen das Nervenplexus für Arm und Schulter (Armplexus) zerreißen. Die Folge: Die Muskeln verkümmern, es kommt zur Teilverrenkung im Schultergelenk, der Arm hängt schlaff herunter und kann nicht mehr kontrolliert werden. Bei der Operation lösen die Ärzte den Muskel der Schulterkappe (Deltamuskel) und anschließend den Kapuzenmuskel, der zwischen Hals und Schulter liegt, ab. Letzteren verpflanzen sie auf den Oberarmknochen und vernähen ihn mit dem Deltamuskel. Spannen

die Patienten nach dem Eingriff den Kapuzenmuskel an, wird auch der Arm bewegt.

»Patienten können so den Arm besser bewegen und das Schultergelenk wird stabiler als bei der herkömmlichen OP-Technik«, sagt Dr. Rühmann. »Vor allem ist es den Betroffenen wieder möglich, den Arm zu kontrollieren und im Raum zu positionieren.

Zwischen März 1994 und Juni 2003 erhielten insgesamt 80 Patienten in Hannover einen Trapezius-Transfer. Dabei handelt es sich um die weltweit höchste veröffentlichte Anzahl. Das Durchschnittsalter der elf Frauen und 69 Männer lag bei 31.

**Kontakt:**  
Privatdozent Dr. Oliver Rühmann  
Abteilung Orthopädie der MHH im Annastift  
Telefon: (0511) 5354-340  
E-Mail: [ruehmann@annastift.de](mailto:ruehmann@annastift.de)

# Wahre Werte

Warum Referenzlaboratorien die wahren Messwerte liefern

(bb) Wer sagt einem Labormitarbeiter, ob in der Blutprobe, deren Inhaltsstoffe er quantitativ bestimmt, tatsächlich die angezeigten 83 Milligramm Glucose pro 100 Milliliter enthalten sind? Es sind andere Laboratorien, die auf höchstem Niveau Messgrößen quantitativ bestimmen können – mit komplizierten Messmethoden und Standardmaterialien höchster Reinheit. Solche Referenzlaboratorien übertreffen weit die Genauigkeit, aber auch den Aufwand der Routineverfahren. Die Bundesärztekammer hat am 14. Oktober vergangenen Jahres 15 europäische Referenzlaboratorien benannt, darunter zwei in der Klinischen Chemie der mhh, die insgesamt 24 verschiedene Referenzmessverfahren durchführen.

Im Laboratorium unter der Leitung von Professor Dr. Wolf-Rüdiger Külpmann werden Elektrolyte und Gallenfarbstoffe gemessen. Im Laboratorium von Privatdozent Dr. Gerhard Schumann werden Glucose, Enzyme, Plasmaproteine und Pharmaka ermittelt. Die Werte dieser Referenzlaboratorien dienen unter anderem dazu, die analytische Qualität medizinischer Routinelaboratorien objektiv zu überwachen. Der Deutsche Kalibrierdienst akkreditiert nach ISO 17025 und ISO 15195 jedes einzelne Referenzmessverfahren. Für

die Glucosebestimmung ist das im November 2004 erfolgt und weitere Verfahren folgen im Laufe des Jahres 2005.

Außer den beiden Referenzlaboratorien stellt die Klinische Chemie zwei von europaweit 63 »Sollwertlaboratorien«, deren Messwerte als Maßstab für die interne Qualitätssicherung dienen.

**Kontakt:**

Professor Dr. Wolf-Rüdiger Külpmann

Telefon: (0511) 532-6613, E-Mail: [kuelpmann.wolf@mh-hannover.de](mailto:kuelpmann.wolf@mh-hannover.de)



**Siegrid Rodienke:** Die chemisch-technische Assistentin analysiert am »Modular« selektiv Körperflüssigkeiten

## Alumni-Fotoalbum



(ina) Nur 14 Kilometer trennen ihn seit dem 1. März 2005 von seinem alten Arbeitsplatz: **Dr. Wolfgang Kauffels**, vorher leitender Oberarzt in der mhh-Abteilung Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, verließ die Hochschule für eine Chefarztstelle in Großburgwedel. Im dortigen Krankenhaus wird er von nun an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe vorstehen. »Da das Krankenhaus Großburgwedel eines der akademischen Lehrkrankenhäuser der mhh ist, bin ich ja nicht aus der Welt«, sagte Dr. Kauffels zum Abschied. Über 17 Jahre hatte der gebürtige Rheinländer der mhh die Treue gehalten, entsprechend rührend verlief seine Verabschiedung. Mehr als 120 Personen kamen, um noch ein paar persönliche Worte und Danksagungen loszuwerden. Den Abschiedsschmerz versüßte ihm, dass er von nun an eine größere Verantwortung mit kreativen Gestaltungsmöglichkeiten hat. Seine Kollegen wird er vermutlich gar nicht erst vermissen, denn: »Bis zur mhh sind es mit dem Auto ja nur 15 Minuten, außerdem werde ich für die Studierenden weiterhin Vorlesungen halten.«

## Kurzmeldung

### Prostata – auch künftig minimal invasiv

(as) Professor Dr. Michael Carsten Truß ist zwar seit dem 1. März 2005 in Dortmund tätig – trotzdem wird er weiterhin in der mhh Patienten mit Prostatakrebs minimal invasiv behandeln. Das Präsidium der Hochschule schloss mit ihm einen Kooperationsvertrag ab: Der Direktor der Urologischen Klinik des Klinikums Dortmund wird künftig an zwei Tagen im Monat in der mhh die so genannte endoskopisch-extraperitoneale radikale Prostatektomie (EERPE) anbieten.

Das Verfahren ergänzt die bisherigen Therapieformen und eignet sich für Patienten, bei denen der Tumor auf die Prostata begrenzt ist und sich noch keine Tochtergeschwülste nachweisen lassen. Einen ähnlichen Vertrag hatte das mhh-Präsidium im Dezember 2004 mit Professor Dr. Dr. Paolo Macchiarini abgeschlossen – der bekannte Thoraxchirurg war vom Klinikum Hannover Heidehaus an die Universität Barcelona gegangen, wird aber weiterhin einmal pro Monat für vier Tage in der mhh operieren.